

zuerretten vnd schadtloss zwhaltenn. Demnach ist ann alle vnd jede obgenent vnser gnedigst gesinnen vnd begeren wo gedachter vnser Baumeister Hieronimuss zu befurderung vnnnd volnbringung dieses vnser furhabendenn Schlossbawes Jrer helfff verordnung vnnnd beschaffung bedurffen vnd d.rumb ansuchen wirdet, Ein jeder wolle Jme hiertzu furderung ertzeigen vnnnd tie hulffliche hand raichenn. Das geraicht vnss zu gnedigem gutten gefallen vnnnd thutt ein jeder hiran vnser zuerlessige meinung. Zw vrkunt mit unserm auffgedruckten Chur Secret besiegelt vnnnd aigenhandenn vnterzeichnet.“

Schon im September 1567 besprachen Bauherr und Baumeister auf dem Schellenberge die nöthigen Vorbereitungen und Baupläne, letztere übergab Lotter nebst geschnittener Visirung (Modell). Als Hülfe erhielt Lotter auf Veranlassung des Kurfürsten den niederländischen „Baumann und Werkmeister des Grafen von Schwarzburg“ Erhard van der Meer, welcher vertragsgemäss beim Neubau die Maurer und Werkleute gegen 6 Fl. Wochenlohn zu befehligen hatte. Erhard van der Meer versuchte neben Lotter selbstständig beim Baue aufzutreten, noch vor dem Baubeginn hatte er zu diesem Zweck dem Kurfürsten „einen neuen Grundriss anhero gebracht, darinne er etzliche gemach seinem gutduncken nach verändert.“ Der Versuch scheiterte; der Kurfürst schickte zwar Erhards Pläne an Lotter mit dem Bemerkn, dass Erhard sich auf Gebäude verstehe, und „sonderliche arth vnd vorteill zu den gewelben wissen soll“, doch solle alles beim Alten bleiben, „So viell aber das thor belanget, lassen wir vns sein gerissen muster wohl gefallen, wo auch dasselbig nicht albereit gehawen, magst du es solchergestalt bestellen vnd verfertigen lassen.“ Auch lässt der Kurfürst Lotter schreiben, dass Erhard Kamine wohl baue und deshalb die für das Schloss erforderlichen fertigen solle, zugleich benutzte Lotter aber Erhard auch zum Veranschlagen der Holzarbeiten etc., ja es bleibt nicht ausgeschlossen, dass Lotter selbst die Veranlassung bot, Erhard anzustellen, da aus einem seiner Briefe Lotter's Aufenthalt zu Schwarzburg und zwar vor Baubeginn hervorgeht. — Am Baue waren ausser van der Meer noch thätig Nicol Hofmann\*) und Abraham Ultmann von Roehlitz als Baumeister. Paul Widemann aus Leipzig sowie Thomas von der Fienstadt als Steinmetzmeister, Fabian Werner als Zimmermeister, Paul Miethner aus Lichtenwalde als Bautischler. Als der bedeutendste der genannten Meister ist neben Erhard van der Meer Paul Widemann zu bezeichnen; welcher unter Lotter am Baue des Leipziger Rathhauses arbeitete und auch den Bau des Rathhauses zu Pegau nach Lotter's Plänen ausgeführt hat.

Nachdem der Abbruch der Reste der Burg Schellenberg, welche rechts auf dem Hintergrunde des Altargemäldes (vergl. S. 35) in Abbildung bewahrt ist, unter grossen Anstrengungen beendet, begannen noch im Herbst auf Befehl des drängenden Bauherrn die Gründungen, welche durch 200 Mann unter Befehl

\*) Die von Wustmann a. a. O. Anmerk. No. 29 angeregte Vermuthung, ob dieser Werkmeister mit dem in der Mitte des 16. Jahrh. thätigen gleichnamigen Meister identisch, wird unhaltbar, weil letzterer i. J. 1568 noch in Halle thätig war, auch kaum diese Thätigkeit mit der eines Obermeisters unter Lotter vertauscht haben würde. Wohl aber mögen beide Meister einander verwandt gewesen sein. Ueber Nicol Hofmann zu Halle vergl. Beschr. Darst. d. ä. Bau- u. Kunstdenk. der Provinz Sachsen, neue Folge I, Lief. I, S. 13. u. 33, Lief. VII S. 341.